Hochschullehrgang

QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung SKZ 735 XXX

Curriculum

120 ECTS

Erlassung durch das Hochschulkollegium
23.05.2023
Genehmigung durch das Rektorat
23.05.2023
Stellungnahme durch den Hochschulrat
04.05.2023

INHALTSVERZEICHNIS

1 Allgemeines 2
1.1 Umfang und Dauer 2
1.2 Abschlussdokument 2
1.3 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium 2
1.4 Datum der Genehmigung durch das Rektorat 2
1.5 Stellungnahme durch den Hochschulrat 2
2 Zulassungsvoraussetzungen 2
3 Qualifikationsprofil und Kompetenzen 2
3.1 Leitendes Kompetenzmodell und grundlegende Rahmenkompetenzen 3
3.1.1 Das Salzburger Kompetenzmodell (SaKoMod) 3
3.1.2 Aufbau und Rahmenkompetenzen des Hochschullehrgangs QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 5
3.2 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept 9
4 Modulübersicht 11
5 Modulbeschreibungen 13
6 Prüfungsordnung 20
7 Literaturverzeichnis 20

1 ALLGEMEINES

Der **Hochschullehrgang** *QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung* dient als Qualifizierungsangebot für Lehrpersonen, die als Quereinsteiger*innen für den Unterricht in der Sekundarstufe Allgemeinbildung eingesetzt sind. Das Curriculum gliedert sich in sechs Module, die berufsbegleitend in vier Semestern belegt werden können. Die Belegung dieses HLGs (ohne Mastermodul) ist Quereinsteiger*innen vorenthalten, die ein facheinschlägiges bzw. fachverwandtes Vorstudium im Umfang von mind. 240 ECTS vorlegen, das mit einer Master- oder Diplomarbeit abgeschlossen wurde. Alternativ ist die Inskription für den HLG mit Mastermodul (PG 745 XXX) vorgeschrieben.

Absolvent*innen des Hochschullehrgangs (HLG) erhalten die Befähigung für den Unterricht in einem Fach. Der HLG zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung ab und vermittelt zentrale Professionskompetenzen sowie die für die Ausübung des Lehrer*innenberufs notwendigen Kompetenzen für das inskribierte Unterrichtsfach. Nach Abschluss aller Module (120 ECTS) wird den Absolvent*innen ein Lehrgangszeugnis über die erfolgreiche Teilnahme verliehen.

Weitere Informationen zum Hochschullehrgang QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung und die Kontaktdaten der HLG-Leitung können der Webseite https://phsalzburg.at/angebot/hlg-quer/ entnommen werden.

1.1 Umfang und Dauer

120 ECTS-Anerkennungspunkte, 6 Module, 4 Semester

1.2 Abschlussdokument

Lehrgangszeugnis

1.3 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium

Dieses Curriculum wurde nach Beschluss der Curricularkommission in der Sitzung vom 23.05.2023 durch das Hochschulkollegium erlassen.

1.4 Datum der Genehmigung durch das Rektorat

Dieses Curriculum wurde am 23.05.2023 durch das Rektorat genehmigt.

1.5 Stellungnahme durch den Hochschulrat

Dieses Curriculum wurde am 04.05.2023 dem Hochschulrat zur Stellungnahme übermittelt.

2 ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Die Zulassung zum Hochschullehrgang *QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung* setzt nach § 52f (2) HG 2005 ein aufrechtes Dienstverhältnis als Lehrer*in voraus, das durch eine Zertifizierung für den Quereinstieg begründet wurde. Die Belegung des HLGs *ohne Mastermodul* ist Lehrpersonen vorenthalten, welche in der Zertifizierung einen Master- oder Diplomabschluss vorgelegt haben. Die Voranmeldung zum Lehrgang erfolgt ausschließlich über den Dienstweg (Bildungsdirektion). Das Rektorat der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig kann über eine Verordnung weitere Zulassungsvoraussetzungen erlassen.

3 QUALIFIKATIONSPROFIL UND KOMPETENZEN

Der Hochschullehrgang *QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung* ist ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen an Sekundarschulen ohne Lehramtsabschluss. Es bereitet auf eine professionelle Ausübung des Lehrer*innenberufs in dem inskribierten Fach vor und vermittelt insbesondere jene fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen und professionsbezogenen Kompetenzen, die durch das bereits absolvierte Fachstudium nicht erworben wurden.

Die Absolvent*innen des Hochschullehrgangs *QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung* werden dazu qualifiziert, die Bildungsziele des österreichischen Schulwesens verantwortungsvoll zu realisieren und die im Schulorganisationsgesetz genannten Aufgaben zu erfüllen.

Gemäß der Anlage zu § 74a Abs. 1 Z4 des Hochschulgesetzes 2005 berücksichtigt dieses Curriculum die Förderung von allgemeinen und speziellen pädagogischen Kompetenzen, von fachlichen und didaktischen, inklusiven, interkulturellen, interreligiösen und sozialen Kompetenzen, von Diversitäts- und Genderkompetenzen und der Herausbildung eines modernen Professionsverständnisses. Es berücksichtig zudem die besondere bildungs- und berufsbiographische Stellung von Quereinsteiger*innen im Schulsystem, die auf Grundlage von Befunden aus der Bildungsforschung zu Fragestellungen des Quereinstiegs (Bauer et al., 2017; Dedering, 2020; Tigchelaar & Melief, 2017) und einer systematischen Einbeziehung von Quereinsteiger*innen und Interessent*innen in der curricularen Entwicklung sichergestellt wurden.

Eine Operationalisierung der gesetzlichen Rahmenvorgabe und der bildungsbiographischen Bedürfnisse von Quereinsteiger*innen wird in nachfolgendem Kapitel vorgenommen.

3.1 Leitendes Kompetenzmodell und grundlegende Rahmenkompetenzen

In der Kontinuität zu bestehenden Studien- und Weiterbildungsangeboten der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig setzt dieses Curriculum auf das Salzburger Kompetenzmodell (SaKoMod), um die professionellen Kompetenzen der Studierenden und (angehenden) Lehrpersonen zu systematisieren. In Kapitel 3.1.2 werden diese für die besondere bildungs- und berufsbiographische Situation der Quereinsteiger*innen weiter spezifiziert und für die Operationalisierung in der modularen Struktur des Curriculums verankert.

3.1.1 Das Salzburger Kompetenzmodell (SaKoMod)

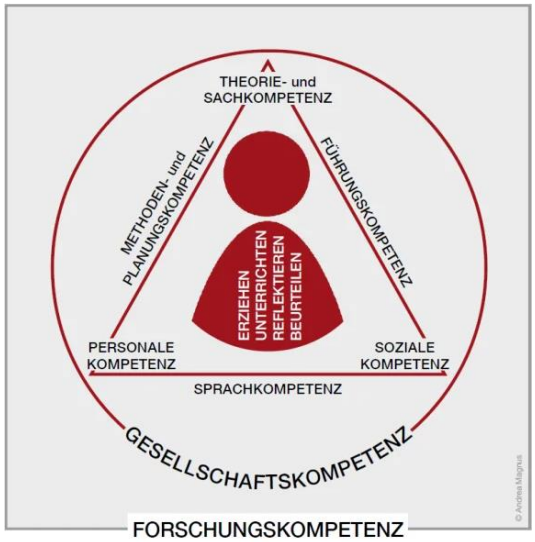

Abbildung 1 Schematische Darstellung des Salzburger Kompetenzmodells (Klug & Magnus, 2021, S. 33)

Das Salzburger Kompetenzmodell (SaKoMod) ist ein integratives Modell, das aus einer systematischen Erhebung von Anforderungen im Lehrer*innenberuf und einer Ableitung von Domänen und Kompetenzfacetten aus Befunden der empirischen Professionsforschung von Lehrenden und Forschenden an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig entwickelt wurde (siehe dazu Klug & Magnus, 2021). Mit seinen *acht Kompetenzbereichen* orientiert es sich an den Abstufungen des Qualifikationsrahmens des Europäischen Hochschulraums (EQR), an den professionellen Kompetenzen der Pädagog*innenbildung NEU (Braunsteiner et al., 2014, S. 18; Flick-Holtsch et al., 2023, S. 91) und an den von der Kultusministerkonferenz (KMK, 2004) identifizierten Handlungsfeldern für die Lehrer*innenprofession.

Die im SaKoMod systematisierten Kompetenzen sollen Studierende dazu zu befähigen, „in konkreten, situationsspezifischen Kontexten Probleme zu lösen“ (Braunsteiner et al., 2014, S. 30) und es wird von der Annahme ausgegangen, dass Kompetenzen erlernbar und vermittelbar sind (Klieme & Leutner, 2006, S. 880). Auch in Anlehnung an das COACTIV-Modell (Baumert & Kuntner, 2011) folgt das SaKoMod der Annahme, dass Lehrer*innenprofessionalität sowohl kognitive als auch nicht-kognitive Kompetenzen umfasst, wodurch Aus-, Fort- und Weiterbildungsformate sich zu einer ganzheitlichen Förderung und Unterstützung von (angehenden) Lehrpersonen verpflichtet wissen.

Neben der theoretischen Fundierung und kompetenzorientierten Operationalisierung des vorliegenden Curriculums ermöglicht das Kompetenzmodell, dass Hochschullehrende, Mentor*innen und Praxisbegleiter*innen Studierenden Rückmeldungen zu ihren Stärken und Entwicklungspotentialen sowohl in der theoretischen als auch in der praktischen Arbeit geben. Diese Rückmeldungen können durch die Anwendung von validierten Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen datengestützt erfolgen.

Kompetenzbereiche des SaKoMod	**Die Absolventinnen und Absolventen …**
Personalkompetenz	▪ präsentieren sich im Unterricht, in der Schulgemeinschaft und nach außen selbstbewusst und situationsadäquat. ▪ erkennen und steuern eigene Emotionen. ▪ sind flexibel, leistungsbereit und engagiert. ▪ erhalten die eigene Gesundheit und Leistungsfähigkeit. ▪ können das eigene Können einschätzen und weiterentwickeln. ▪ nehmen Feedback an und nutzen es angemessen. ▪ tragen Veränderungen und Entwicklungen unter Vertretung der eigenen Position mit. ▪ verstehen den Lehrberuf als öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. ▪ reflektieren Grundhaltungen, Rollenverständnis und die eigene Lernbiografie.
Sozialkompetenz	▪ bauen soziale Beziehungen auf, gestalten und halten diese aufrecht. ▪ ermöglichen Autonomie und Mündigkeit der Schüler*innen. ▪ führen Gespräche, kooperieren und beraten. ▪ schaffen förderliche, persönlichkeitsstärkende Lernbedingungen für alle Schüler*innen. ▪ geben konstruktives Feedback und nehmen Feedback entgegen. ▪ fördern kooperatives Verhalten der Schüler*innen. ▪ motivieren Schüler*innen zum Lernen. ▪ finden gemeinschaftlich Lösungsansätze für Schwierigkeiten, Konflikte und Krisen in Schule und Unterricht.
Führungskompetenz	▪ weisen eine klare Unterrichtsstruktur auf. ▪ setzen auf Ziele sowie Regeln und machen diese transparent. ▪ schaffen wertschätzendes und schützendes Unterrichtsklima. ▪ erkennen Potentiale von Schüler*innen und fördern diese. ▪ steuern Gruppenprozesse und regulieren Verhalten. ▪ schaffen Ordnungs- und Kommunikationsstrukturen, die Eigenverantwortung stärken und die aktive Teilnahme am Unterricht ermöglichen. ▪ halten einen förderlichen Kontakt zu Schulgemeinschaftspartnern, Schulamt, Schulpsychologie und Beratungsinstitutionen.
Methoden- und Planungskompetenz	▪ beurteilen Lehrpläne, Bildungsstandards und Unterrichtsmaterialien für den Einsatz im Unterricht. ▪ planen den Unterricht evidenzbasiert und führen diesen durch. ▪ setzen Methoden zur Förderung selbstregulierten Lernens ein. ▪ vermitteln Präsentationstechniken, Arbeits- und Lernstrategien und setzen diese ein. ▪ gestalten fächerübergreifende Lernumgebungen unter Medieneinsatz. ▪ regen zur Herstellung von Zusammenhängen und zur Nutzung von Gelerntem an. ▪ setzen Methoden zur Berücksichtigung von Heterogenität und zur individuellen Förderung je nach Begabung ein. ▪ strukturieren und gestalten Themen unter optimaler Nutzung der Lernzeit.
Sprachkompetenz	▪ fördern Kommunikations- und Handlungsfähigkeit durch Sprache. ▪ setzen anschaulichen und lebendigen Sprachgebrauch ein. ▪ fordern Varianten sprachlichen Ausdrucks ein und setzen diese ein. ▪ nutzen Sprachbewusstheit und verfügen über diese im Unterricht. ▪ schätzen den sprachlichen Entwicklungsstand von Schüler*innen ein und fördern dessen Weiterentwicklung. ▪ verfügen über umfangreichen Wortschatz und entsprechendes Fachvokabular. ▪ pflegen und erhalten Techniken des lauten Lesens und anregenden Vortragens und beherrschen eine geschulte Stimme.
Gesellschaftskompetenz	▪ thematisieren gesellschaftliche Entwicklungen kritisch mit Schüler*innen. ▪ fördern Schüler*innen darin, zu mündigen, politik- und demokratiebewussten, reflektierten und am gesellschaftlichen Leben teilhabenden Bürger*innen zu werden.

	▪ nutzen historische Erkenntnisse zur Orientierung in Gegenwart und Zukunft für den Unterricht. ▪ erkennen Heterogenität und damit verbundene Potentiale und lehren inklusiv. ▪ erkennen und reflektierten Stereotype und fördern einen Umgang damit. ▪ fördern geschlechterbewusste Haltung. ▪ fördern kritischen Umgang mit Medien. ▪ vermitteln und leben einen verantwortungsvollen Konsum und globale Verantwortung für die Welt vor.
Theorie- und Fachkompetenz	▪ reflektieren Menschenbilder und Bildungsprozesse. ▪ eignen sich (fach-)didaktische Inhalte selbstständig an und beurteilen diese. ▪ kennen und bewerten Konzepte schulischen Lernens und Lehrens. ▪ rezipieren und vernetzen fachdidaktische Forschungsergebnisse. ▪ erkennen Wesentliches und Zusammenhänge im Bereich des Fachwissens und stellen diese dar. ▪ beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse unter Berücksichtigung der Rechtslage auf verschiedene Arten transparent.
Forschungskompetenz	▪ nutzen bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Forschungsergebnisse für den eigenen Unterricht. ▪ kennen Grundbegriffe verschiedener Forschungsansätze sowie Möglichkeiten und Grenzen empirischer Forschung und wenden diese an. ▪ verstehen wissenschaftliche Texte und bewerten diese anhand von Qualitätskriterien. ▪ verfassen eigene wissenschaftliche Texte. ▪ kennen rechtliche und ethische Richtlinien eines empirischen Vorgehens und halten diese ein. ▪ planen und führen Projekte (mit Kooperationspartner*innen) durch, evaluieren und diskutieren diese kritisch. ▪ nutzen Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse für die Weiterentwicklung von Schule und für die Gestaltung von Lernsituationen.

3.1.2 Aufbau und Rahmenkompetenzen des Hochschullehrgangs QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Der Gesamtumfang des Hochschullehrgangs für den Quereinstieg Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach beträgt 120 ECTS-Anrechnungspunkte. Dies entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von sechs Semestern. Dabei sind die vom Dienstrecht vorgesehen einführenden Lehrveranstaltungen (10 ECTS), bildungswissenschaftlichen Grundlagen (20 ECTS), berufsfachlichen Grundlagen (60 ECTS), fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (15 ECTS), pädagogisch-praktischen Studien (10 ECTS) sowie Wahlpflichtfächer (5 ECTS) enthalten.

Die Aufteilung der ECTS-Anrechnungspunkte entspricht den Rahmenvorgaben der Abteilung II/6 des BMBWF und der Aufteilung des Quereinstieg-Curriculums der Verbundhochschulen, wodurch Mobilitätshürden im Verbund verringert und die Studierbarkeit optimiert werden kann.

Modulbezeichnung	**ECTS-AP**
Modul 1: Einführende Lehrveranstaltungen	10
Modul 2: Begleitung Schulischer Praxis (PPS)	10
Modul 3: Bildungswissenschaftliche Grundlagen	20
Modul 4: Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens	15
Modul 5: Berufsfachliche Grundlagen (BFG)[1]	60
Modul 6: Wahlpflichtfächer	5

[1] Das Modul 5 Berufsfachliche Grundlagen (BFG) dient zur Anerkennung von maximal 60 ECTS für eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, facheinschlägige Berufspraxis (vgl. Kapitel 5 Modulbeschreibung).

Die *Einführenden Lehrveranstaltungen (EL)* dienen gemäß § 38 Abs. 12 VBG bzw. § 3 Abs. 12 LVG „zur Einführung in die Strukturen und Rechtsgrundlagen des Schulwesens und die Methoden zur Durchführung und Auswertung von Unterricht". Für Quereinsteiger*innen sind insgesamt zehn Lehrveranstaltungstage vorgesehen, bei denen in Vorbereitung auf den Berufseinstieg die Erarbeitung folgender Themenbereiche vorgesehen ist: Methoden der Planung und Durchführung von Unterricht, Diversität und Inklusion, Classroom-Management, Digitalisierung, Sprache. Durch die Verbindung von asynchronen Formaten mit Einheiten in Präsenz sollen Studierende ein möglichst flexibles und zugleich bedarfsgerechtes Angebot erhalten, in dem die Grundlagen für die Berufspraxis erschlossen wird.

Im Rahmen der Onboarding Week werden Neulehrer*innen vor dem Unterrichtsbeginn in das System Schule eingeführt und durch eine Praxisbegleitung auf den Rollenwechsel vorbereitet. Dabei stehen eine anwendungsorientierte Vermittlung und Erschließung von Themen rund um Schul- und Dienstrecht, Organisationsfeld Schule, Projekt- und Selbstmanagement ebenso im Fokus wie Fragen des Professionsbewusstseins, die insbesondere in Formaten von professionellen Lerngemeinschaften und im fachlichen Austausch mit erfahrenen Lehrpersonen und Schulleitungen vertieft werden können. In alters- und schulformenspezifischen Themenworkshops können sich Neulehrer*innen zudem individuell vertiefen und den geplanten Einsatz an der Schule proaktiv einleiten.

Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls *Einführende Lehrveranstaltungen (EL)*…

- kennen Grundkonzepte und die praktische Anwendung von Methoden der Planung und Durchführung von Unterricht und des Classroom–Managements.
- wenden Konzepte der Digitalisierung in der Planung von Unterricht an.
- planen Unterrichtsentwürfe hinsichtlich der Berücksichtigung von Diversitätskategorien.
- reflektieren Aufgaben und Erwartungen an die Rolle einer Lehrperson und nutzen diese integrativ für eine professionelle Rollengestaltung.
- kennen Rechte und Pflichten von Lehrpersonen, Schüler*innen und Erziehungsberechtigten in der Praxis und können professionelle Handlungen für Unterricht, Erziehungsmaßnahmen, Aufsichtspflicht, Leistungsbeurteilung u.a. ableiten.
- kennen die Angebote und Organisationsformen der Fort- und Weiterbildung und entwickeln ein Professionsverständnis als lebenslang Lernende.
- nutzen und integrieren fachliche Impulse für die Planung sowie Organisation von Unterricht und die Weiterentwicklung von Schulsystemen.

Die *Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS)* sind im Hochschullehrgang *QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung* im *Modul 2 Begleitung Schulischer Praxis* erfasst. Ausgehend von und begleitend zu der eigenen schulischen Praxis reflektieren die Teilnehmer*innen die Tätigkeit als Lehrperson in den verschiedenen Rollen und Aufgabenfeldern und entwickeln diese praxisbezogen und qualitätsvoll weiter. In den Unterstützungs- und Begleitformaten werden die Teilnehmer*innen bestärkt, den eigenen Unterricht auf Basis der Diagnose unterschiedlicher Bedürfnisse, Interessen Kompetenzen und Lernbedarfe adaptiv zu gestalten. Es wird trainiert, Feedback zum eigenen Unterricht zu erfragen, aufzunehmen und konstruktiv zur Qualitätsentwicklung zu nutzen. Die Veranstaltungen dieses Moduls unterstützen und fördern den Aufbau einer forschenden und selbstreflexiven Grundhaltung, die es ermöglicht, die Qualität der eigenen Lehrtätigkeit systematisch im Zuge der beruflichen Professionalisierung weiterzuentwickeln.

Neben der berufsbegleitenden Reflexion der Professionsentwicklung durch Coaching- und Fallsupervisionsformate in allen Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien werden drei spezifische inhaltliche Akzente gesetzt. Ein erster Fokus wird auf Themen der Kommunikation und Elternarbeit gelegt, die sich in Evaluation zum Berufseinstieg sowohl für Lehramtsabsolvent*innen als auch für Quereinsteiger*innen eine besondere Herausforderung in den ersten Dienstjahren darstellt. Ferner wird auf Methoden der Unterrichtsentwicklung eingegangen, mit dem Ziel, diese Ansätze in der weiteren Berufsbiografie nachhaltig zu verankern, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Unterrichts zu initiieren. Praktische Herausforderungen in Verbindung mit schulrechtlichen Fragen werden in der Begleitung schulischer Praxis durch eine eigene Veranstaltung aufgegriffen, in der fallbasiert gesetzliche und dienstrechtliche Bestimmungen des österreichischen Schulrechts vertieft werden.

Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls *Begleitung Schulischer Praxis (PPS)*...

- reflektieren das eigene unterrichtliche Handeln mit den vorangehenden Planungsprozessen.
- erkennen Kompetenzen und Lernfortschritte im heterogenen Unterrichtssetting.
- verfügen über ein Handlungsrepertoire zur reflexiven Analyse der eigenen Lehrtätigkeit.
- beherrschen die Grundlagen der Kommunikation und können diese im Umgang mit Schüler*innen und Eltern anwenden.
- planen Beratungssituationen und Elterngespräche anhand Kriterien qualitätsvoller Beratung in unterschiedlichen pädagogischen Situationen, führen diese durch und evaluieren sie.
- reflektieren ihre Rolle, Haltung und ihr Verhalten als Lehrer*in und Berater*in zugleich.
- können das kollegiale Feedback für die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und der Unterrichtsqualität nutzen.
- kennen die Grundzüge der verfassungsrechtlichen, gesetzlichen und dienstrechtlichen Bestimmungen des österreichischen Schulrechts.
- erkennen die rechtlichen Dimensionen und Implikationen schulischer Unterrichts- und Erziehungssituationen in ihrem unterrichtlichen und erzieherischen Tun und ordnen diese richtig ein.
- lösen praxisbezogen schulrechtliche Fragestellungen im Rahmen ihrer unterrichtlichen und erzieherischen Tätigkeit rechtlich richtig auf.

Die *Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG)* werden in diesem Curriculum in drei Module gegliedert, in denen die von der Kultusministerkonferenz (KMK, 2004) identifizierten Handlungsfelder von Lehrpersonen – Lehren, Erziehen, Beurteilen und Innovieren – in Verbindung mit den Querschnittsmaterien, deren Relevanz auch durch die Evaluation der Lehrer*innenbildung NEU (Flick-Holtsch et al., 2023) erneut hervorgegangen ist, Berücksichtigung finden.

Im *Modul 3.1 Unterricht Gestalten, Beurteilen und individuell Fördern* werden die Grundlagen der Handlungsfelder *Lehren* und *Beurteilen* erschlossen. Lehr- und Lernprozesse unterrichtlichen Handelns werden dabei in den Fokus genommen und durch praktische Anwendungsbeispiele oder Ergebnisse eigenes Unterrichtshandeln reflektiert. Es wird erarbeitet, wie methoden- und mediengestützte Unterrichtsgestaltung situationsadäquat und für spezifische Klassenkontexte umgesetzt werden kann. Darüber hinaus wird an Leistungs- und Beurteilungskonzepten gearbeitet, die eine lernförderliche Leistungskultur im Unterrichtssetting begünstigen. Es werden Wege erarbeitet, Leistungsbeurteilung sowohl aus rechtlicher als auch aus pädagogischer Sicht adäquat anzuwenden. Durch Ansätze einer individuellen Diagnose und Förderung soll durch die Auseinandersetzung mit den Modulinhalten die bestmögliche Lernbegleitung aller Schülerinnen und Schüler im Unterricht gelingen.

Im *Modul 3.2 Erziehen und Beziehungen Gestalten* lernen die Studierenden die Grundlagen der Pädagogischen Psychologie und der Entwicklungspsychologie kennen. Das Grundlagenwissen zu Motivation, Emotion, Selbstwirksamkeit, selbstreguliertem Lernen sowie zu Lern- und Entwicklungstheorien und deren Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht werden in den Lehrveranstaltungen des Moduls erworben und durch den Praxisbezug reflektiert. Darüber hinaus setzen sich die Studierenden mit den theoretischen Grundlagen zur Klassenführung einschließlich der Bedingungsfaktoren von Schüler*innenverhalten im Unterricht auseinander, die für Berufseinsteiger*innen in den ersten Dienstjahren zu besonderen Herausforderungen der Lehrer*innenprofession zählen. Im Rahmen dessen werden Handlungsstrategien zur Klassenführung erkannt, analysiert und bewertet. Bereits im ersten Semester sollen dabei Kompetenzen zur Klassenführung erworben werden, die in Fallarbeit, in der Auseinandersetzung mit Videovignetten und Rollenspielen für die Anwendung in der Praxis gefestigt werden.

Im *Modul 3.3 Heterogenität Berücksichtigen und Innovieren* wird das Thema Heterogenität mittels unterschiedlicher Zugänge für die Weiterentwicklung der Lernmöglichkeiten und des Schulsystems erarbeitet. Studierende lernen differenzsensible Pädagogik anhand von Beschäftigung mit Konzepten der Diversität kennen und werden darauf vorbereitet, inklusive Lernumgebungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse und im Sinne des positiven Umgangs mit Vielfalt und Heterogenität zu gestalten. Dazu werden Modelle und Konzepte inklusiver, adaptiver Unterrichtsgestaltung, Differenzierung und Kooperation im Unterricht angewandt und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Unterstützungsangeboten thematisiert. Mit besonderer Berücksichtigung von migrationspädagogischen und interkulturellen

Fragestellungen sind in diesem Modul auch Lehrinhalte verankert, welche einen sprachbewussten Unterricht in einem heterogenen und mehrsprachigen Schulkontext konkretisieren. Diese Überlegungen werden in der Auseinandersetzung mit zentralen Reformprojekten und Konzepten der Schul- und Unterrichtsentwicklung fortgeführt und um Aspekte der Konzeption und Planung von Entwicklungsprozessen im Bildungssystem erweitert.

Die Absolventinnen und Absolventen der Module der *Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG)…*

- erwerben wichtige Theorien und Modelle, die für die Planung, Gestaltung und Auswertung von Unterricht mit Medieneinsatz relevant sind.
- verstehen die Qualitätskriterien von Unterricht und können diese anwenden, um die eigene Unterrichtspraxis zu reflektieren und zu verbessern.
- kennen verschiedene Medien für den Unterricht und nützen innovative Lehr- und Lernformate, um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung zu unterstützen.
- lernen Leistungs- und Beurteilungskonzepte kennen und reflektieren eigenes praktisches Handeln im Kontext der Leistungsbeurteilung.
- kennen Konzepte der Differenzierung und Individualisierung und können Lernangebote für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen umsetzen.
- können Eingangs- und Lernvoraussetzungen von Lernenden sowie zentrale Schritte im Lernprozess diagnostizieren.
- verwenden Dokumentations- und Feedbackmöglichkeiten zur Leistungsrückmeldung und zur Beratung von am Lernprozess beteiligten Personengruppen.
- verfügen über Klassenführungswissen als Facette des pädagogisch-psychologischen Professionswissens und können die empirischen Erkenntnisse aus den theoretischen Grundlagen zur Klassenführung in das Unterrichtsgeschehen transferieren.
- rezipieren und reflektieren pädagogisch-psychologische sowie entwicklungspsychologische Forschung, deren Methoden und Ergebnisse und berücksichtigen diese im Schulalltag.
- berücksichtigen lernwirksame Faktoren (bspw. der Motivation, der Emotion, der Selbstwirksamkeit, des selbstregulierten Lernens) in der Gestaltung von Beziehungs- und Lernprozessen.
- verfügen über Wissen von individuellen Lernvorgängen und Lernmöglichkeiten Lernender mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen.
- entwickeln ein Problembewusstsein über die Reproduktion sozialer Ungleichheit in Bildungskontexten und sind fähig, Strategien zur Reduktion institutioneller Benachteiligungen zu entwerfen und kritisch zu reflektieren.
- verstehen Sprachbildung als durchgängige fächerübergreifende Aufgabe des Unterrichts und kennen zentrale Ansätze, methodisch-didaktische Prinzipien und Methoden von sprachbewusstem Unterricht in einem heterogenen und mehrsprachigen Schulkontext.
- planen grundlegende sprachsensible und differenzsensitive Unterrichtsangebote für unterschiedliche Fächer, setzen diese um, evaluieren und bewerten die Durchführung des Unterrichts.
- kennen Ansätze des Qualitätsmanagements und Reformprogramme des österreichischen Schulsystems, analysieren Schulen im Hinblick auf ihre Qualitätsmerkmale und leiten auf Grundlage dessen Schulentwicklungsziele ab.
- kennen die Kriterien für qualitätsvolle Schulen und wissen über Grundannahmen und Gelingensbedingungen von Schulentwicklungsprozessen Bescheid.

Im Modul 4 *Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens* werden für das inskribierte Unterrichtsfach fachdidaktische Prinzipien, Unterrichtskonzepte und Kompetenzmodelle vermittelt und in der Planung von kompetenzorientiertem Unterricht erprobt. Ausgehend von den bereits in Vorstudien erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen greifen die Studierenden auch eigene Erfahrungen bezüglich der Durchführung des geplanten Unterrichts in den Lehrveranstaltungen auf und reflektieren diese aus der Perspektive eines lernergebnisorientierten und schüler*innenzentrierten Unterrichts. Das Potential von Lernstandserhebungen, Leistungsfeststellungs- bzw. Leistungsbeurteilungsinstrumenten wird in den Lehrveranstaltungen mit Blick auf die formative Lernbegleitung der Schüler*innen und auf die Weiterentwicklung des Unterrichts thematisiert.

Auch mediendidaktische Ansätze werden je nach Verankerung in der jeweiligen fachdidaktischen Disziplin in den Veranstaltungen des Moduls integrativ behandelt, hier wird u.a. auf das digi.kompP-Kompetenzmodell zurückgegriffen, da sich dieses Modell für die fortwährende Professionsentwicklung bewährt hat und eine unverzichtbare Methodik für die Selbsteinschätzung darstellt. Die Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Inhalten verfolgt das Ziel, dass unter Berücksichtigung von Präkonzepten und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen ein gemeinsames Lernen in den jeweiligen Unterrichtsgegenständen ermöglicht wird.

Die Absolventinnen und Absolventen des Moduls *Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens (FD)…*

- kennen fachdidaktische Prinzipien und Modelle, um den Fachunterricht schüler*innengerecht auf Basis einer angemessenen Methodenwahl kompetenzorientiert zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
- schätzen (analoge und digitale) Unterrichtsmaterialien hinsichtlich ihres fachdidaktischen Potenzials ein und integrieren diese in die Planung.
- formulieren auf Grundlage des österreichischen Lehrplans Lernziele und entwickeln Unterrichtskonzepte lernergebnisorientiert.
- reflektieren vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrungen ihre fachlichen und fachdidaktischen Überzeugungen kritisch und entwickeln diese weiter.
- wählen relevante Fachinhalte und Methoden des Faches lehrplangemäß aus (mit Kenntnis der ggf. vorhandenen Kompetenzraster und Bildungsstandards) und berücksichtigen diese in ihrer Unterrichtsplanung.
- identifizieren kompetenzorientierte, Differenzierung und Individualisierung ermöglichende Aufgaben, adaptieren sowie entwickeln diese in weiterer Folge selbstständig.
- kennen fach- und kompetenzbereichsspezifische Formen der Leistungsfeststellung und der Leistungsbeurteilung sowie der Lernstandserhebung und nutzen diese Erkenntnisse zur formativen Weiterentwicklung des Unterrichts.
- ermöglichen Schüler*innen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsames Lernen in ihrem Fach (Inklusion und Diversitätsorientierung).
- kennen (mitunter problematische) Präkonzepte im Fach, typische Vorstellungen und Verständnisschwierigkeiten von Lernenden und können diesen mit Fachexpertise begegnen.

Das Modul 5 *Berufsfachliche Grundlagen (BFG)* dient zur Anerkennung von maximal 60 ECTS für eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, facheinschlägige Berufspraxis. Pro Jahr facheinschlägiger Berufspraxis können maximal 20 ECTS anerkannt werden.

Das Modul 6 *Wahlpflichtmodul* ermöglicht eine individuelle Vertiefung oder Erweiterung der erworbenen Kompetenzen durch weitere fachdidaktische Veranstaltungen oder Angebote der Aus- und Weiterbildung. Studierende können aus bestehenden Hochschullehrgängen oder aus einem spezifischen Veranstaltungsangebot jene Inhaltsbereiche wählen, die für die eigene Berufspraxis von Relevanz sind. Dabei sollen insbesondere aktuelle Querschnittsmaterien – z.B. Digitalität und sozialer Wandel, Diversität, Gender und Interkulturalität, Gewalt- und Antisemitismusprävention, Soziales Lernen, MINT etc. – in der Aufstellung des Wahlpflichtangebots Berücksichtigung finden.

3.2 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Die Leitlinien des Lehr-Lernkonzepts der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig speisen sich in ihrem Kern zum einen aus (1) dem selbstregulierenden Lernen, (2) dem Einbezug von Elementen aus der system-konstruktivistischen Pädagogik, (3) der Orientierung an Professionstheoremen sowie (4) einer Wissenschaftlichkeit und Forschungsorientierung. Zum anderen basiert es auf einem Entwicklungsverständnis, welches das professionelle Handeln als Prozess, d.h. als ein berufsbiographisches Kontinuum, versteht. Somit dient das Lehr-Lernkonzept dazu, die jeweiligen zeitlichen Phasen der beruflichen Entwicklung der angehenden Lehrer*innen in eine konsistente Abfolge zu bringen. In dem an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig angewandten Lehr-Lernkonzept werden gerade Quereinsteiger*innen dafür sensibilisiert, Professionalität zu erlangen, ihre berufliche Flexibilität zu reflektieren, zudem aber auch dafür, ihre Professionalität als berufsbiographischen Prozess zu sehen und in weiterer Folge Angebote der Fort- und Weiterbildung zu nutzen. Dies sichert, dass sie nicht nur durch diese Ausbildung befähigt werden, in das Handlungsfeld Schule einzutreten, sondern auch in diesem Handlungsfeld lange gesund zu verbleiben. Mit dem an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig entwickelten Lehr-Lernkonzept wird – mit der Ausrichtung

dieser vier Kernpunkte – in der Ausbildung die grundlegende Befähigung einer reflexiven Professionalität ermöglicht, die sich u.a. in der Erarbeitung von Erfahrungs- und Orientierungswissen, in kooperativen und kollaborativen Arbeitsformen oder in biographischen Lehr-Lernmethoden zeigt.

Das darauf aufbauende Beurteilungskonzept zieht zur Bewertung die zu erwerbenden Kompetenzen laut Modulbeschreibungen heran. Es werden in den Lehrveranstaltungen unterschiedliche Instrumentarien verwendet, die das Niveau einer Leistung einzuschätzen helfen und eine kontinuierliche Entwicklung ermöglichen. Selbsteinschätzungen sind ebenso Bestandteil wie standardisierte Tests. Die Leistungsfeststellungen erfolgen laufend während des Semesters (prüfungsimmanent) und/oder am Ende im Rahmen einer umfangreichen schriftlichen und/oder mündlichen (Modul-)Prüfung (nicht prüfungsimmanent). Für die Beurteilung wird entweder die fünfstufige Notenskala (1–5) oder die Beurteilung „mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen" herangezogen. Die Prüfungs- und Beurteilungsmethoden sowie die Prüfungskriterien sind in der Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge ab 30 ECTS hinterlegt, die auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig veröffentlicht sind.

Das vorliegende Curriculum umfasst folgende Veranstaltungsformate:

Grundkurs (GK) ist eine einführende Lehrveranstaltung, in der Inhalte von Prüfungsfächern in einer didaktisch aufbereiteten Form vermittelt werden, die den Studierenden ein hohes Maß an eigenständiger Aneignung der Kompetenzen und Inhalte ermöglicht. Ein Grundkurs ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Konversatorium (KO) dient der praktischen Reflexion, der wissenschaftlichen Diskussion, Argumentation und Zusammenarbeit, der Vertiefung von Fachwissen bzw. auch der speziellen Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Konversatorium ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Proseminar (PS) ist eine wissenschaftsorientiere Lehrveranstaltung mit Transferaufgaben für die schulische Praxis. In praktischer wie auch theoretischer Arbeit werden unter aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden Grundkenntnisse und Fähigkeiten wissenschaftlichen/künstlerischen Arbeitens erworben und für den Einsatz in der Praxis erprobt. Ein Proseminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Seminar (SE) ist eine wissenschaftlich bzw. künstlerisch weiterführende Lehrveranstaltung. Sie dient dem Erwerb von vertiefendem Fachwissen und Kompetenzen sowie der Diskussion und Reflexion wissenschaftlicher Themen. Ein Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Übung (UE) dient dem Erwerb, der Erprobung und Perfektionierung von Kompetenzen und Kenntnissen des Unterrichtsfaches oder eines seiner Teilbereiche. Eine Übung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Übung mit Vorlesung (UV) verbindet die theoretische Einführung in ein Teilgebiet mit der Vermittlung praxisorientierter Kompetenzen und praktischer Fähigkeiten, wobei der Übungscharakter dominiert. Die Übung mit Vorlesung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

In allen Veranstaltungsformaten werden Lehrende angeregt und unterstützt, Blended-Learning-Anteile vorzusehen und Präsenzphasen durch online-asynchrone und/oder online-synchrone-Einheiten methodisch zu erweitern, um diese zu einem lernwirksamen und flexiblen Lehr-Lern-Format zu integrieren. Das didaktische Format wird vor Beginn der Lehrveranstaltung über die Kursbeschreibung durch den*die Lehrende bekanntgegeben.

Die Leistungsnachweise der Modulveranstaltungen folgen im Sinne eines Constructive Alignment den kompetenzorientierten Lernzielen der Modulbeschreibungen und der Kursbeschreibungen der Lehrenden, welche vor Lehrveranstaltungsbeginn bekannt gegeben werden. In Abstimmung mit der Lehrgangsleitung wird auf eine kohärente Verteilung von reflexiven Leistungsüberprüfungen (bspw. Portfolio, Reflexionspapiere etc.), praxis- und projektorientierten Dokumentationen (bspw. Unterrichtsentwürfe, Dokumentationen oder Präsentation von Lerndesign-Projekten) und formellen Prüfungsformaten (bspw. mündliche und schriftliche Prüfungen) geachtet.

4 MODULÜBERSICHT

Modul	Lehrveranstaltungen	SSt	LV Typ	ECTS	Empfohlenes Semester			
					I.	II.	III.	IV.
Modul 1: Einführende Lehrveranstaltungen								
Einführende Lehrveranstaltungen für Quereinsteiger*innen		3	KO	5	5			
Onboarding Week		3	KO	5	5			
Zwischensumme		**6**		**10**	**10**			
Modul 2: Begleitung Schulischer Praxis (PPS)								
Fallcoaching, Intervision und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung I		1	KO	2	2			
Fallcoaching; Kommunikationstraining und Eltern-arbeit		1	KO	2		2		
Fallcoaching, Intervision und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung II		1	KO	2			2	
Fallcoaching; Methoden Kollegialer Unterrichtsentwicklung		1	KO	2				2
Fallbesprechungen: Praktisches Schulrecht		1	KO	2			2	
Zwischensumme		**5**		**10**	**2**	**2**	**4**	**2**
Modul 3.1: BWG – Unterricht Gestalten, Beurteilen und Individuell Fördern								
Grundlagen der Unterrichtsplanung inkl. Medien im Unterricht		2	UE	3	3			
Lernförderliche Leistungsbeurteilung		1	PS	2		2		
Individualisierung, Diagnose, Förderung und Lern-begleitung		1,5	UE	3			3	
Zwischensumme		**4,5**		**8**	**3**	**2**	**3**	
Modul 3.2: BWG – Erziehen und Beziehungen Gestalten								
Classroom–Management		2	GK	2	2			
Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie		2	UV	3		3		
Zwischensumme		**4**		**5**	**2**	**3**	**4**	

Modul 3.3: BWG – Heterogenität Berücksichtigen und Innovieren							
Grundlagen Inklusiver Schulpädagogik	2	PS	3		3		
Sprachsensibles Unterrichten in heterogenen Klassen	1	UE	2			2	
Schul- und Unterrichtsentwicklung	1	UV	2				2
Zwischensumme	**4**		**7**		**3**	**2**	**2**

Modul 4: Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens							
Fachdidaktische Grundlagen	1,5	UE	3	3			
Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens I	2	UE	4		4		
Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens II	2	UE	4			4	
Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens III	2	UE	4				4
Zwischensumme	**7,5**		**15**	**3**	**4**	**4**	**4**

Modul 5: Berufsfachliche Grundlagen (BFG)							
Eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, fachlich geeignete Berufspraxis kann für die Berufsfachlichen Grundlagen anerkannt werden.			60	10	14	16	20
Zwischensumme			**60**	**10**	**14**	**16**	**20**

Modul 6: Wahlpflichtfächer							
Wahlpflichtfach I	1,5	/	3			3	
Wahlpflichtfach II	1	/	2				2
Zwischensumme	**3,5**		**5**			**3**	**2**

5 MODULBESCHREIBUNGEN

Modul			
M1	**Einführende Lehrveranstaltungen**		
Modulart		Semester	ECTS
Pflichtmodul		1	10

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

Dieses Modul beruht auf den Einführenden Lehrveranstaltungen der Induktionsphase, die vor Dienstantritt belegt werden sollen. Gemäß § 38 Abs. 12 VBG bzw. § 3 Abs. 12 LVG ist für Bewerber*innen ohne Lehramtsabschluss eine Belegung einer zehntägigen Lehrveranstaltung, welche „zur Einführung in die Strukturen und Rechtsgrundlagen des Schulwesens und die Methoden zur Durchführung und Auswertung von Unterricht" dienen. Im Rahmen der Onboarding Week werden Neulehrer*innen in das System Schule eingeführt und durch eine Praxisbegleitung auf den Rollenwechsel vorbereitet. In alters- und schulformenspezifischen Themenworkshops können sich Neulehrer*innen individuell vertiefen und den geplanten Einsatz an der Schule proaktiv einleiten.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Einführende Lehrveranstaltungen für Quereinsteiger*innen	KO	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Onboarding Week	KO	mit/ohne Erfolg teilgenommen

Zertifizierbare Kompetenzen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- kennen Grundkonzepte und die praktische Anwendung von Methoden der Planung und Durchführung von Unterricht und des Classroom–Managements.
- wenden Konzepte der Digitalisierung in der Planung von Unterricht an.
- planen Unterrichtsentwürfe hinsichtlich der Berücksichtigung von Diversitätskategorien.
- reflektieren Aufgaben und Erwartungen an die Rolle einer Lehrperson und nutzen diese integrativ für eine professionelle Rollengestaltung.
- kennen Rechte und Pflichten von Lehrpersonen, Schüler*innen und Erziehungsberechtigten in der Praxis und können professionelle Handlungen für Unterricht, Erziehungsmaßnahmen, Aufsichtspflicht, Leistungsbeurteilung u.a. ableiten.
- kennen die Angebote und Organisationsformen der Fort- und Weiterbildung und entwickeln ein Professionsverständnis als lebenslang Lernende.
- nutzen und integrieren fachliche Impulse für die Planung und Organisation von Unterricht und die Weiterentwicklung von Schulsystemen.

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

Präsenzphasen, Selbst- und Fernstudium, Fallbearbeitungen, Blended-Learning-Phasen u.a.

Sprache

Deutsch

Modul			
M2	**Begleitung Schulischer Praxis (PPS)**		
Modulart		Semester	ECTS
Pflichtmodul		2	12

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

In diesem Modul wird — ausgehend von und begleitend zu der eigenen schulischen Praxis — die Tätigkeit als Lehrperson in den verschiedenen Rollen und Aufgabenfeldern praxisbezogen reflektiert und qualitätsvoll weiterentwickelt. Die Teilnehmer*innen werden bestärkt, den eigenen Unterricht auf Basis der Diagnose unterschiedlicher Bedürfnisse, Interessen, Kompetenzen und Lernbedarfe adaptiv zu gestalten. Es wird trainiert, Feedback zum eigenen Unterricht zu erfragen, aufzunehmen und konstruktiv zur Qualitätsentwicklung zu nutzen. Dieses Modul unterstützt und fördert den Aufbau einer forschenden und selbstreflexiven Grundhaltung, die es ermöglicht, die Qualität der eigenen Lehrtätigkeit systematisch im Zuge der beruflichen Professionalisierung weiterzuentwickeln.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Fallcoaching, Intervision und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung I	KO	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Fallcoaching; Kommunikationstraining und Elternarbeit	KO	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Fallcoaching, Intervision und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung II	KO	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Fallcoaching; Methoden Kollegialer Unterrichtsentwicklung	KO	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Fallbesprechungen: Praktisches Schulrecht	KO	fünfteilige Notenskala

Zertifizierbare Kompetenzen

Fallcoaching, Intervision und Reflexion eigener Unterrichtserfahrung I und II

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- reflektieren das eigene unterrichtliche Handeln mit den vorangehenden Planungsprozessen.
- erkennen Kompetenzen und Lernfortschritte im heterogenen Unterrichtssetting.
- adaptieren ihr Unterrichtsangebot angesichts unterschiedlicher Bedürfnisse und Interessen.
- entwickeln die eigene Tätigkeit gezielt und systematisch aufgrund vorangegangener Reflexion.
- verfügen über ein Handlungsrepertoire zur reflexiven Analyse der eigenen Lehrtätigkeit.

Fallcoaching; Kommunikationstraining und Elternarbeit

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- reflektieren das eigene unterrichtliche Handeln mit den vorangehenden Planungsprozessen.
- beherrschen die Grundlagen der Kommunikation und können diese im Umgang mit Schüler*innen und Eltern anwenden.
- planen Beratungssituationen und Elterngespräche anhand Kriterien qualitätsvoller Beratung in unterschiedlichen pädagogischen Situationen, führen diese durch und evaluieren sie.
- reflektieren ihre Rolle, Haltung und ihr Verhalten als Lehrer*in und Berater*in zugleich.

Fallcoaching; Methoden Kollegialer Unterrichtsentwicklung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- reflektieren das eigene unterrichtliche Handeln mit den vorangehenden Planungsprozessen.
- lernen Methoden zur kollegialen Unterrichtsentwicklung kennen.
- können kollegiales Feedback und Rückmeldung geben.
- können das kollegiale Feedback für die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und der Unterrichtsqualität nutzen.
- reflektieren die eigene berufliche Praxis aus verschiedenen Perspektiven und ziehen daraus Konsequenzen zur persönlichen professionsbezogenen Weiterentwicklung.

Fallbesprechungen: Praktisches Schulrecht

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- kennen die Grundzüge der verfassungsrechtlichen, gesetzlichen und dienstrechtlichen Bestimmungen des österreichischen Schulrechts.
- kennen die Grundzüge der mit dem Unterrichten und Erziehen an österreichischen Schulen in Zusammenhang stehenden sonstigen Rechtsbereiche.
- erkennen die rechtlichen Dimensionen und Implikationen schulischer Unterrichts- und Erziehungssituationen in ihrem unterrichtlichen und erzieherischen Tun und ordnen diese richtig ein.

- lösen praxisbezogen schulrechtliche Fragestellungen im Rahmen ihrer unterrichtlichen und erzieherischen Tätigkeit rechtlich richtig auf.

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

Präsenzphasen, Selbst- und Fernstudium, Fallbearbeitungen, Blended-Learning-Phasen u.a.

Sprache

Deutsch

Modul

M3.1	**BWG – Unterricht Gestalten, Beurteilen und Individuell Fördern**	
Modulart	Semester	ECTS
Pflichtmodul	2	12

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

Dieses Modul beschäftigt sich aus bildungswissenschaftlicher Perspektive mit der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht. In diesem Zusammenhang werden Lehr- und Lernprozesse unterrichtlichen Handelns in den Fokus genommen. Beispielhaft wird erarbeitet, wie methoden- und mediengestützte Unterrichtsgestaltung situationsadäquat umgesetzt werden kann. Darüber hinaus wird an Leistungs- und Beurteilungskonzepten gearbeitet, die eine lernförderliche Leistungskultur im Unterrichtssetting begünstigen. Es werden Wege erarbeitet, Leistungsbeurteilung sowohl aus rechtlicher als auch aus pädagogischer Sicht adäquat durchzuführen. In Folge ergibt sich eine Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der individuellen Diagnose und Förderung zur bestmöglichen Lernbegleitung aller Schülerinnen und Schüler.

Lehrveranstaltungstitel	**LV-Typ**	**Beurteilungsform**
Grundlagen der Unterrichtsplanung inkl. Medien im Unterricht	UE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Lernförderliche Leistungsbeurteilung	PS	fünfteilige Notenskala
Individualisierung, Diagnose, Förderung und Lernbegleitung	UE	mit/ohne Erfolg teilgenommen

Zertifizierbare Kompetenzen

Grundlagen der Unterrichtsplanung inkl. Medien im Unterricht

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- erwerben wichtige Theorien und Modelle, die für die Planung, Gestaltung und Auswertung von Unterricht mit Medieneinsatz relevant sind.
- verstehen die Qualitätskriterien von Unterricht und können diese anwenden, um die eigene Unterrichtspraxis zu reflektieren und zu verbessern.
- kennen verschiedene Medien für den Unterricht und nützen innovative Lehr- und Lernformate, um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung zu unterstützen.

Lernförderliche Leistungsbeurteilung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- lernen Leistungs- und Beurteilungskonzepte kennen und reflektieren eigenes praktisches Handeln im Kontext der Leistungsbeurteilung.
- können eine Verbindung zwischen pädagogisch-didaktischen Zielsetzungen und der Beurteilung von Leistung herstellen (z.B. Beurteilen von offenen Lernformen oder individualisierten Lernprozessen etc.).
- entwickeln eine professionelle pädagogische sowie rechtliche Handhabung von Leistungsbeurteilungspraktiken.

Individualisierung, Diagnose, Förderung und Lernbegleitung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- können Eingangs- und Lernvoraussetzungen von Lernenden sowie zentrale Schritte im Lernprozess diagnostizieren.
- kennen Konzepte der Differenzierung und Individualisierung und können Lernangebote für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen umsetzen.

- verwenden Dokumentations- und Feedbackmöglichkeiten zur Leistungsrückmeldung und zur Beratung von am Lernprozess beteiligten Personengruppen.

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

Präsenzphasen, Selbst- und Fernstudium, Fallbearbeitungen, Blended-Learning-Phasen u.a.

Sprache

Deutsch

Modul		
M3.2	**Modul 3.2: BWG – Erziehen und Beziehungen Gestalten**	
Modulart	Semester	ECTS
Pflichtmodul	2	5

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

In diesem Modul lernen die Studierenden die Grundlagen der Pädagogischen Psychologie und Entwicklungspsychologie kennen. Das Grundlagenwissen zu Motivation, Emotion, Selbstwirksamkeit, selbstreguliertem Lernen sowie zu Lern- und Entwicklungstheorien wird erworben und Anwendungsmöglichkeiten in der Schule werden erarbeitet. Darüber hinaus setzen sich die Studierenden mit den theoretischen Grundlagen zur Klassenführung einschließlich der Bedingungsfaktoren von Schüler*innenverhalten im Unterricht auseinander. Handlungsstrategien zur Klassenführung werden erkannt, analysiert und bewertet. Es wird Klassenführungswissen erworben, das in Fallarbeit, in der Auseinandersetzung mit Videovignetten und Rollenspielen zur Anwendung kommt.

Lehrveranstaltungstitel	**LV-Typ**	**Beurteilungsform**
Classroom–Management	GK	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie	UV	fünfteilige Notenskala

Zertifizierbare Kompetenzen

Classroom–Management

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- verfügen über Klassenführungswissen als Facette des pädagogisch-psychologischen Professionswissens und können die empirischen Erkenntnisse aus den theoretischen Grundlagen zur Klassenführung in das Unterrichtsgeschehen transferieren.
- können Handlungsstrategien zur Klassenführung erkennen, analysieren und bewerten.
- wenden Klassenführungsstrategien, Tools und Werkzeuge zur Umsetzung einer erfolgreichen Klassenführung an.

Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- rezipieren und reflektieren pädagogisch-psychologische und entwicklungspsychologische Forschung, deren Methoden und Ergebnisse und berücksichtigen diese im Schulalltag.
- verstehen grundlegende Theorien der Pädagogischen Psychologie und der Entwicklungspsychologie für Schule und Unterricht und setzen Erkenntnisse der empirischen Forschung in Schule und Unterricht um.
- berücksichtigen lernwirksame Faktoren (bspw. der Motivation, der Emotion, der Selbstwirksamkeit, des selbstregulierten Lernens) in der Gestaltung von Beziehungs- und Lernprozessen.

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

Präsenzphasen, Blended-Learning-Phasen, Selbst- und Fernstudium, Fallbearbeitungen, Lernvideos, Rollenspiele, Projektarbeit u.a.

Sprache

Deutsch

Modul			
M3.3	**Modul 3.3: BWG – Heterogenität Berücksichtigen und Innovieren**		
Modulart		Semester	ECTS
Pflichtmodul		4	7

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

In diesem Modul wird das Thema Heterogenität mittels unterschiedlicher Zugänge erarbeitet. Studierende lernen differenzsensible Pädagogik anhand von Beschäftigung mit Konzepten der Diversität kennen und werden darauf vorbereitet, inklusive Lernumgebungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse und im Sinne des positiven Umgangs mit Vielfalt und Heterogenität zu gestalten. Dazu werden Modelle und Konzepte inklusiver, adaptiver Unterrichtsgestaltung, Differenzierung und Kooperation im Unterricht angewandt und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Unterstützungsangeboten thematisiert. Mit besonderer Berücksichtigung von migrationspädagogischen und interkulturellen Fragestellungen sind in diesem Modul auch Lehrinhalte verankert, welche einen sprachbewussten Unterricht in einem heterogenen und mehrsprachigen Schulkontext konkretisieren. Diese Überlegungen werden in der Auseinandersetzung mit zentralen Reformprojekten und Konzepten der Schul- und Unterrichtsentwicklung fortgeführt und um Aspekte der Konzeption und Planung von Entwicklungsprozessen im Bildungssystem erweitert.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Grundlagen Inklusiver Schulpädagogik	PS	fünfteilige Notenskala
Sprachsensibles Unterrichten in heterogenen Klassen	UE	fünfteilige Notenskala
Schul- und Unterrichtsentwicklung	UV	fünfteilige Notenskala

Zertifizierbare Kompetenzen

Grundlagen Inklusiver Schulpädagogik

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- verfügen über Wissen von individuellen Lernvorgängen und Lernmöglichkeiten von Lernenden mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen.
- entwickeln ein Problembewusstsein über die Reproduktion sozialer Ungleichheit in Bildungskontexten und sind fähig, Strategien zur Reduktion institutioneller Benachteiligungen zu entwerfen und kritisch zu reflektieren.
- verfügen über Wissen zu differenzsensibler Pädagogik und können dieses zur Gestaltung eines inklusiven Unterrichts einsetzen.
- kennen Konzepte und Modelle zu Diversität und Inklusion und nutzen diese zur Analyse schulischer Situationen, zur Planung und Gestaltung von Unterricht und des Schullebens.

Sprachsensibles Unterrichten in heterogenen Klassen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- erkennen Sprachbildung als durchgängige fächerübergreifende Aufgabe des Unterrichts.
- kennen zentrale Ansätze, methodisch-didaktische Prinzipien und Methoden von sprachlicher Bildung und sprachbewusstem Unterricht in einem heterogenen und mehrsprachigen Schulkontext.
- können grundlegende sprachsensible und differenzsensitive Unterrichtsangebote für unterschiedliche Fächer planen, umsetzen, evaluieren und bewerten.
- reflektieren ihre Sprachbiografien, ihre Sprachlernerfahrungen und ihre Haltungen zur Sprachenvielfalt in Österreich und initiieren diversitätssensibles Handeln.
- kennen den Zusammenhang zwischen dem Aufbau sprachlicher Kompetenzen in der/den Erstsprache(n)/Familiensprache(n) und dem erfolgreichen Erwerb von Deutsch als Zweitsprache (DaZ).
- können praktische Beispiele zum Einbezug der Mehrsprachigkeit planen und durchführen.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer...

- kennen Ansätze des Qualitätsmanagements und Reformprogramme des österreichischen Schulsystems. Sie können Schulen im Hinblick auf ihre Qualitätsmerkmale analysieren und gezielte Hinweise auf Schulentwicklungsziele ableiten.
- kennen die Kriterien für qualitätsvolle Schulen. Sie wissen über Grundannahmen und Gelingensbedingungen von Schulentwicklungsprozessen Bescheid.

kennen Gesichtspunkte und Strategien der Unterrichtsentwicklung. Sie sind bereit und in der Lage, sich im kollegialen Umfeld einer Schule bei der Unterrichtsentwicklung gegenseitig zu unterstützen.

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

Präsenzphasen, Selbst- und Fernstudium, Fallbearbeitungen, Blended-Learning-Phasen u.a.

Modul			
M4	**Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens**		
Modulart		Semester	ECTS
Pflichtmodul		4	15

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

In diesem Modul werden für das inskribierte Unterrichtsfach fachdidaktische Prinzipien, Unterrichtskonzepte und Kompetenzmodelle vermittelt und in der Planung von kompetenzorientiertem Unterricht erprobt. Die Studierenden greifen ihre Erfahrungen bezüglich der Durchführung des geplanten Unterrichts in den Lehrveranstaltungen auf und reflektieren diese aus Perspektive eines lernergebnisorientierten und schüler*innenzentrierten Unterrichts. Das Potential von Lernstandserhebungen, Leistungsfeststellungs- bzw. Leistungsbeurteilungsinstrumenten wird in den Lehrveranstaltungen mit Blick auf die formative Lernbegleitung der Schüler*innen und auf die Weiterentwicklung des Unterrichts thematisiert. Die Auseinandersetzung mit diesen Inhalten verfolgt das Ziel, dass unter Berücksichtigung von Präkonzepten und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen ein gemeinsames Lernen in den jeweiligen Unterrichtsgegenständen ermöglicht wird.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Fachdidaktische Grundlagen	UE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens I	UE	fünfteilige Notenskala
Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens II	UE	fünfteilige Notenskala
Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens III	UE	fünfteilige Notenskala

Zertifizierbare Kompetenzen

Fachdidaktische Grundlagen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- kennen fachdidaktische Prinzipien und Modelle, um den Fachunterricht schüler*innengerecht auf Basis einer angemessenen Methodenwahl kompetenzorientiert zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
- können (analoge und digitale) Unterrichtsmaterialien hinsichtlich ihres fachdidaktischen Potenzials einschätzen und in die Planung integrieren.
- können auf Grundlage des österreichischen Lehrplans Lernziele formulieren und Unterrichtskonzepte lernergebnisorientiert entwickeln.

Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens I bis III

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- können vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrungen ihre fachlichen und fachdidaktischen Überzeugungen kritisch reflektieren und weiterentwickeln.
- können relevante Fachinhalte und Methoden des Faches lehrplangemäß (mit Kenntnis der ggf. vorhandenen Kompetenzraster und Bildungsstandards) auswählen und in ihrer Unterrichtsplanung berücksichtigen.
- können gehaltene Unterrichtsstunden auf Grundlage von fachdidaktischen Kriterien und Merkmalen des kompetenzorientieren Unterrichtens reflektieren und weiterentwickeln.
- können kompetenzorientierte, Differenzierung und Individualisierung ermöglichende Aufgaben identifizieren und adaptieren sowie in weiterer Folge selbstständig entwickeln.
- kennen fach- und kompetenzbereichsspezifische Formen der Leistungsfeststellung und der Leistungsbeurteilung sowie der Lernstandserhebung und nutzen diese Erkenntnisse zur formativen Weiterentwicklung des Unterrichts.
- ermöglichen Schüler*innen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsames Lernen in ihrem Fach (Inklusion und Diversitätsorientierung).
- kennen (mitunter problematische) Präkonzepte im Fach, typische Vorstellungen und Verständnisschwierigkeiten von Lernenden und können diesen mit Fachexpertise begegnen.

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

Präsenzphasen, Selbst- und Fernstudium, Fallbearbeitungen, Blended-Learning-Phasen u.a.

Sprache

Deutsch oder Sprache der Fachdisziplin

Modul			
M5	**Berufsfachliche Grundlagen (BFG)**		
Modulart		Semester	ECTS
Wahlpflichtmodul		2	5

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

Das Modul 5 Berufsfachliche Grundlagen (BFG) dient zur Anerkennung von maximal 60 ECTS für eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, facheinschlägige Berufspraxis. Pro Jahr können maximal 20 ECTS anerkannt werden.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Berufsfachliche Grundlagen (BFG)	/	mit/ohne Erfolg teilgenommen

Zertifizierbare Kompetenzen

Wahlpflichtfach I und II

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- weisen eine mindestens dreijährige, nach dem Studium erfolgte, facheinschlägige Berufspraxis nach.

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

/

Sprache

/

Modul			
M6	**Wahlpflichtfach**		
Modulart		Semester	ECTS
Wahlpflichtmodul		2	5

Voraussetzung für die Teilnahme

keine

Bildungsinhalte

Dieses Modul ermöglicht eine individuelle Vertiefung oder Erweiterung der erworbenen Kompetenzen durch Angebote der Aus- und Weiterbildung. Studierende können aus bestehenden Hochschullehrgängen oder aus einem spezifischen Veranstaltungsangebot jene Inhaltsbereiche wählen, die für die eigene Berufspraxis von Relevanz sind. Dabei sollen insbesondere aktuelle Querschnittsmaterien – z.B. Digitalität und sozialer Wandel, Diversität, Gender und Interkulturalität, Gewalt- und Antisemitismusprävention, Soziales Lernen, MINT etc. – in der Aufstellung des Angebots Berücksichtigung finden.

Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	Beurteilungsform
Wahlpflichtfach I	/	/
Wahlpflichtfach II	/	/

Zertifizierbare Kompetenzen

Wahlpflichtfach I und II

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer…

- erwerben jene Teilkompetenzen, die im gewählten Studienangebot in den Curricula ausgewiesen sind.

Ergänzungen zu den Lehr- und Lernformen

Präsenzphasen, Selbst- und Fernstudium, Fallbearbeitungen, Blended-Learning-Phasen u.a.

Sprache

Deutsch

6 PRÜFUNGSORDNUNG

Für den Hochschullehrgang *QUEREINSTIEG – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung* gilt die Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge ab 30 ECTS, die im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig veröffentlicht und auf der Homepage der PHS hinterlegt wurde.

7 LITERATURVERZEICHNIS

Bauer, C. E., Troesch, L. M., & Aksoy, D. (2017). *Über Umwege zum Lehrberuf*. Bern: hep.

Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29–53). Münster: Waxmann.

Braunsteiner, M.-L., Schnider, A. & Zahalka, U. (Hrsg.). (2014). *Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula*. Graz: Leykam.

Dedering K. (2020). Quer-/Seiteneinsteigende in den Lehrerberuf im Spiegel der empirischen Forschung: Themenbereiche, Befunde und Desiderata. *DDS – Die Deutsche Schule, 112*(1), 90–103. https://doi.org/10.31244/dds.2020.01.06

Flick-Holtsch, D., Hollenstein, L., Haldimann, M., Taras, A., Brühwiler, C. & Biedermann, H. (2023). Evaluierung der PädagogInnenbildung NEU in Österreich – Abschlussbericht zur Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung. In A. Schnider, M.-L. Braunsteiner, I. Brunner, C. Hansen, B. Schober & C. Spiel (Hrsg.), *PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen* (S. 62–188). Heiligenkreuz: Be&Be-Verlag.

KMK. (2004). Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschlandland (Hrsg.). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Abgerufen von https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf

Klieme, E. & Leutner, D. (2006). Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen. Beschreibung eines neu eingerichteten Schwerpunktprogramms der DFG. *Zeitschrift für Pädagogik, 52,* 876–903.

Klug, J. & Magnus, A. (2021). Potentialentfaltung von Studierenden im Professionalisierungsprozess – Ausgangslage der selbst eingeschätzten Kompetenzen, Motivation, Persönlichkeit und Lernstrategien im 1. Semester. *ph.script*, (16), 32–38.

Tigchelaar, A. & Melief, K. (2017). Kontinuität und Diskontinuität: Erfahrungen von Quereinsteigenden im Lehrberuf. In C. E. Bauer, C. Bieri Buschor & N. Safi (Hrsg.), Berufswechsel in den Lehrberuf. Neue Wege der Professionalisierung (S. 41–51). Bern: hep.